



▲ Grabesstimmung unter den Gegnern der Südumfahrung.

◀ Nach einem halben Jahrhundert stimmten die „Räte“ über eine Umfahrungsvariante für Sillian ab. Fotos: NBO

Sillian:

Gemeinderäte entschieden sich für Variante Süd

Die Sillianer Gemeinderäte fällten am Freitag vergangener Woche eine Entscheidung. Südumfahrung Sillian: Ja oder Nein! Neun von 15 „Räten“ schlugen sich auf die „südliche Seite“. Gibt es allerdings die Südumfahrung, fällt die Skischaukel.

Die Nerven lagen am Freitag vergangener Woche im Sillianer Gemeindehaus blank, sowohl die der „Räte“ als auch jene der rund 100 versammelten Bürger. Nach einem halben Jahrhundert aufreibender Umfahrungs-Diskussionen musste eine Entscheidung gefällt werden: Südumfahrung ja oder nein.

Bgm. Erwin Schiffmann nahm den „Entscheidungsstag“ vorerst zum Anlass zurückzublicken: „Bereits in den 50ern gab es erste Variantenplanungen. Doch bis heute brachte niemand gut finanzierbare Lösungen.“ Die Thematik sei jedenfalls ausgereizt. Schiffmann mahnte die Gemeinderäte, die Entscheidung nicht wieder in der Schublade abzulegen.

„Denn wie will man mit Schwerverkehr im Ort den Leuten ein Einkaufserlebnis bieten?“ Die derzeitige Situation lasse jedenfalls keine touristische und wirtschaftliche Entwicklung in Sillian mehr zu. „Zudem bauen Kärnten und Südtirol ihre Straßen aus, in wenigen Jahren wird die Gemeinde dann vom Verkehr überrollt und wandelt sich zum Nadelöhr“, warnte der Bürgermeister. Das Angebot des Landes, 28 Mio € für eine Südumfahrung beizusteuern,

sei deshalb anzunehmen. Der Bau müsse endlich beginnen! Schiffmann spielte den „Räten“ in Folge den Ball zu. „Braucht Sillian eine Umfahrung oder nicht?“ Der Beschluss ließ nicht lange auf sich warten. Die Gemeinderäte gaben geschlossen ein „Ja“ ab. Dann legte der Bürgermeister den Mandataren ein Zehn-Punkte-Papier vor, entstanden nach der Trassenbegehung am Pfingstmontag. Forderungen an das Land Tirol im Falle einer Südumfahrung, wie etwa die Einhausung im Bereich Alpenhotel „Weitlanbrunn“ in



Bürgermeister Erwin Schiffmann: „Ich fühle mich wie geprügelt!“

Arnbach. Auch eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) noch vor Baubeginn ist Inhalt: „Alle Personen, die durch die Errichtung, den Betrieb oder durch den Bestand des Bauvorhabens unter anderem gefährdet oder belästigt werden, müssen volle Parteistellung erhalten.“ (Punkt 10)

„Soll das ein Wunschzettel für Weihnachten sein?“, erregten sich einige Gemeinderäte und hielten bestimmte Forderungen für unrealistisch. Für eine UVP sei die Umfahrungsstraße zu kurz. „Deshalb wird das Land die dafür notwendige 1 Mio € nicht finanzieren“, erbot sich FP-Mann Erwin Ortner. Auch werde es beim Bau der Südvariante laut Peter Leiter (Bürgerliche Alternative) keine Skischaukel geben, denn fünf Grundbesitzer (unter anderem Alois Kraler, Josef Walder) würden dann keine Flächen mehr zur Verfügung stellen. Schiffmann gab sich unbeeindruckt: „Das ist Angelegenheit der Seilbahnerschließungsgesellschaft, nicht meine“, wischte er das Argument vom Tisch. „Ich möchte mich diesbezüglich nicht einmischen.“ Immerhin sei dafür ein Punkt im Forderungskatalog enthalten: „Über die erforderlichen Grundablösen ist mit den

Eigentümern das Einvernehmen herzustellen. Dabei dürfen ihre Rechte nicht verletzt werden.“ (Punkt 3) Dieser Forderungskatalog ergeht diese Woche noch an das Land.

Otto Trauner (Bürgermeisterliste) wiederum stimmte einer Südumfahrung nur vorbehaltlich der Realisierung der Skischaukel zu. „Diese Maßnahme fordert der Vorstand des Tourismusverbandes!“, so der Gemeinderat.

Schiffmann versuchte eine rasche Abstimmung über eine Südumfahrung herbeizuführen, Diskussionen aus dem Weg zu räumen: „Auf das Zehn-Punkte-Papier muss das Land in jedem Fall antworten. Es kann nicht sein, dass es uns einfach eine Trasse aufdirigiert.“

Abgestimmt wurde dann nach einer knapp 90-minütigen Diskussion, nicht geheim, wie von Erwin Ortner gefordert, sondern offen.

Neun Gemeinderäte sprachen sich für eine Südvariante aus, vier waren dagegen (Peter Leiter, Hermann Mitteregger, Bernhard Hofmann von der Bürgerlichen Alternative sowie Erwin Ortner). Zwei Enthaltungen gab es von Arnbacher Seite, von Stefan Mitteregger und Josef Walder (Bürgerliste).

Das Ja zur Südumfahrung erhitze die Gemüter zahlreicher Anrainer gewaltig. Im Sitzungssaal, im Stiegenhaus, vor dem Gemeindehaus. Schiffmann: „Ich fühle mich wie geprügelt.“ Erst im Herbst wird es jedenfalls laut Bürgermeister weitere Entscheidungen geben. Es sei vorerst noch abzuwarten, wie die Heinfelser handeln. Am kommenden Dienstag tagt dort der Gemeinderat.